Aus der Universitätsklinik für Hautkrankheiten zu Breslau.
(Direktor: Geheimrat Prof. Dr. Jadassohn)

Über die Tuberkulinempfindlichkeit bei Lupus pernio und den Sarkoiden Boeck-Darier.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie der Hohen Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Helene Loewy,
Breslau.

Breslau 1921.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.
Berichterstatter: Professor Dr. Jadassohn.

Während oft die auffallend geringe Tuberkulinempfindlichkeit bei dem Lupus pernio und den Sarkoiden als Argument gegen die tuberkulöse Ätiologie dieser Krankheiten angeführt wird, glaubt Jadassohn an den tuberkulösen Charakter dieser Krankheiten und deutet diese Tuberkulinresistenz als eine Art von „spezifischer Anergie". Um einen genaueren Überblick über die Tuberkulinempfindlichkeit dieser Krankheiten zu bekommen, habe ich die mir zugängliche Literatur von mit Tuberkulin geprüften Fällen zusammengestellt und sie durch einige noch nicht publizierte Fälle der Breslauer Universitätsklinik ergänzt.

46 Lupus pernio-Fälle und 82 Sarkoide sind mit Tuberkulin untersucht. Pirquet wurde bei 22 Lupus pernio-Fällen angestellt. Davon sind 73 % negativ, 18 % positiv, 9 % unvollkommen positiv. Von den 10 mit Intradermo 1:5000 untersuchten Lupus pernio-Fällen reagierten 80 % negativ, 10 % positiv, 10 % unvollkommen positiv. 37 Lupus pernio-Patienten wurde Tuberkulin subkutan gegeben. 57 % reagierten negativ, 22 % positiv, 21 % unvollkommen. Von den 37 mit Pirquet untersuchten Sarkoiden reagierten 62 % negativ, 32 % positiv, 6 % unvollkommen. Auf Intradermo reagierten von 19 Sarkoiden 63 % negativ, 37 % positiv. Auch auf stärkere Konzentratione als 1:5000 ist die Empfindlichkeit sehr schwach. Von 60 Sarkoiden reagierten auf subkutane Injektion 43 % negativ, 37 % positiv, 23 % unvollkommen. Herdreaktionen sind, ebenso wie beim Lupus pernio, sehr selten. Zwar

sind die Sarkoide mit allen 3 Methoden empfindlicher als der Lupus pernio, jedoch weist ihnen gegenüber ein beliebiges Material anscheinend gesunder Erwachsener einen viel höheren Prozentsatz von Tuberkulinempfindlichen auf.

Dann wurde die Literatur danach durchgesehen, ob in den einzelnen Fällen Beziehungen zur Tuberkulose vorlagen oder nicht. Nach Ausschaltung von nicht gut untersuchten oder nur in kurzen Referaten zugänglichen Fällen blieben 25 verwendbare Lupus pernio-Fälle und 53 Sarkoide. 8 Lupus pernio-Fälle hatten sicher eine Tuberkulose, die bei 3 einen tödlichen Verlauf nahm. Bei 6 bestand Verdacht auf eine Spitzenaffektion, ein klinisch sonst gesunder Patient war hereditär belastet. Bei den übrigen 10 Fällen von Lupus pernio fand man keine Anhaltspunkte für Tuberkulose, ebenso bei 22 der 53 gut untersuchten Sarkoide. Auf Tuberkulose verdächtig waren 17 Sarkoide, davon 9 nur wegen ihrer Anamnese. 14 waren als tuberkulös anzusehen und zwar hatten die meisten eine Lungenaffektion. 3 Patienten kamen deswegen ad exitum. Positive Tierversuche sind wenigen Autoren gelungen, darunter Kyrle, der einige Jahre später bei demselben Fall säurefeste Stäbchen fand.

Nun haben wir die Tuberkulinempfindlichkeit der sicher tuberkulösen und der verdächtigen Fälle mit den unverdächtigen verglichen. Auf Pirquet reagierten tuberkulöse Lupus pernio-Fälle gleich selten wie die anscheinend nicht tuberkulösen, die tuberkulösen Sarkoide sogar etwas mehr als die unverdächtigen. Auf Intradermo reagierten tuberkulöse Fälle beider Krankheiten etwas mehr als die unverdächtigen. Dasselbe ist bei den Sarkoiden mit der Subkutanmethode zu konstatieren, dagegen ist beim Lupus pernio die Tuberkulinempfindlichkeit der tuberkulösen Fälle nicht größer.

Da die für tuberkulös gehaltenen Organaffektionen für Tuberkulose recht charakteristisch waren, kann man die geringe Tuberkulinempfindlichkeit bei diesen Patienten nur durch die Annahme erklären, daß es sich hier um

spezifisch anergische Tuberkulose-Formen handelt. Einige Beispiele aus der Literatur für gutartige Tuberkulosen mit negativer Tuberkulinreaktion werden angeführt. Tuberkulinunempfindlichkeit ist also kein stringenter Beweis gegen die tuberkulöse Natur einer Krankheit. Wir nehmen im Gegenteil einen kausalen Zusammenhang zwischen der Tuberkulinresistenz und dem Wesen des Lupus pernio und der Sarkoide an und halten die Erklärung für wahrscheinlich, daß diese Prozesse wirklich tuberkulöse Erkrankungen mit spezifischer Anergie sind.